

## Gender an Hochschulen

BuKoF-Kommissions-  
Fachtagung, TFH Berlin  
19.05.2008

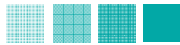


## Gender an Hochschulen



### Was erwartet Sie

1. Kurze Vorstellung
2. Definitionsversuch Genderkompetenz
3. Wo ist an der Hochschule „Gender“ drin?
4. Anwendungsbeispiele
5. Gewinn durch Genderkompetenz



## Heidemarie Wüst

- Dipl.-Ingenieurin (Verfahrenstechnik/ Bauhaus-Universität Weimar)
- Dipl.-Sozialarbeiterin (FH)
- Zentrale Frauenbeauftragte der TFH Berlin (Gender Equality Officer)
- Koordinatorin Projektverbund Chancengleichheit für Frauen

### Kontakt

- TFH Berlin
- Tel: 030 4504 23 93
- [wuest@tfh-berlin.de](mailto:wuest@tfh-berlin.de)
- [www.tfh-berlin.de/frauen](http://www.tfh-berlin.de/frauen)



## Definition Genderkompetenz

### Personenbezogen

Fortbildung  
Sensibilisierung  
und  
Motivation  
für  
geschlechterbewussten  
Arbeitsansatz

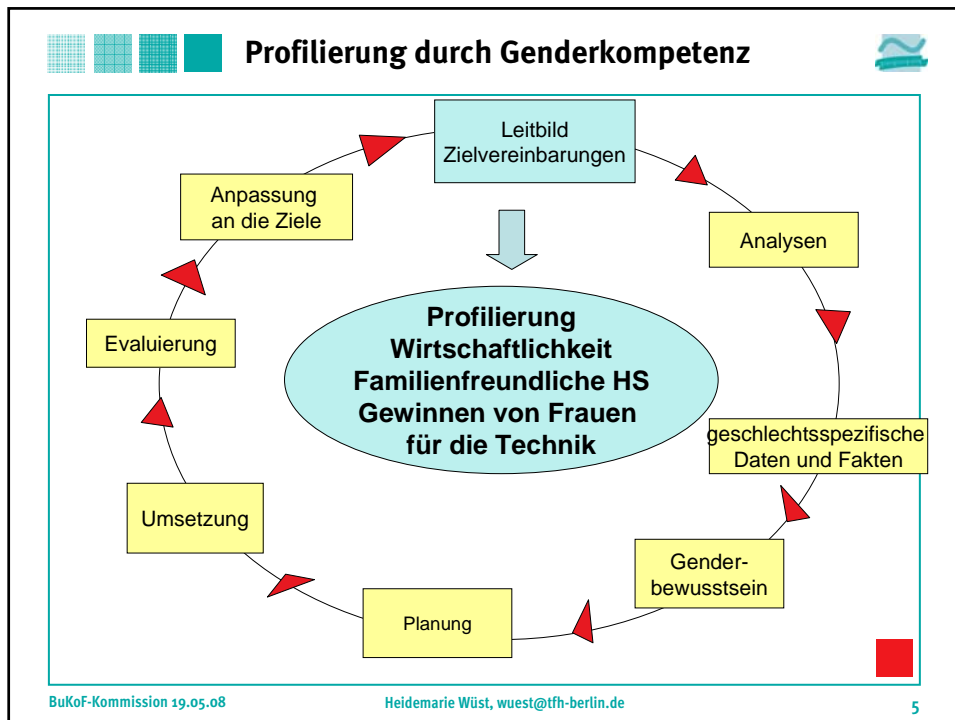
### Bereichsbezogene Organisationsentwicklung

Identifizierung  
geschlechterspezifischer  
Handlungsfelder  
  
Entwicklung und Erprobung  
geeigneter Arbeits- und  
Kommunikationsformen,  
Analyse- und  
Bewertungsverfahren

Fachwissen  
mit Gender-  
kompetenz



Bildung von Kompetenzgruppen  
Modellprojekte  
Gender Mainstreaming als Q-Projekt der Hochschule



- ## Gender an Hochschulen
- ### Wo ist an der Hochschule „Gender“ drin?
- Personalgewinnung und –entwicklung
  - Berufungs- und Einstellungsprozesse
  - Frauenförderung als nachholende Chancengerechtigkeit
  - Gender in der Lehre (geschlechtergerechte und familienorientierte Gestaltung von Studiengängen)
  - Gender in der Forschung (Wissenstransfer)
  - Gender-Budgeting (geschlechtergerechter Haushalt)
  - Öffentlichkeitsarbeit (geschlechtergerechte Sprache, Bildauswahl,..)
  - Webauftritt (z.B. Gäste statt Besucher, Lehrende statt Dozenten, Studieninteressierte statt Schüler)
  - **Genderspekte bei der Akkreditierung**
- 6
- BuKoF-Kommission 19.05.08 Heidemarie Wüst, wuest@tfh-berlin.de



## Beispiele aus der Hochschulpraxis



- Einrichtung der BuKoF-Kommission „Qualitätssicherung durch Genderkompetenz“
- Qualitätsmanagement und Gleichstellung im Berliner Hochschulvertrag
- Integration von Genderkompetenz in das Qualitätsmanagement



## Beispiel für Lehre mit Genderkompetenz: HWP-Projekt Gender/Innovationsprofessorinnen



- Berufung von Gender/Innovationsprofessuren (2 Jahre je Hälfte Lehre und fachspez. Genderprojekt, vorfinanziert aus HWP 2)
- Recherche Genderforschungsergebnisse zum eigenen Fachgebiet
- Erprobung von neuen genderspezifischen Lehrmethoden/ Didaktik
- Sensibilisierung für Genderfragen im konkreten Studiengang
- Verankerung von Genderaspekten in den Fächerkulturen und Modulen
- Integration von Genderaspekten in die Lehre, Forschung und Didaktik

Weitere Informationen unter: [www.tfh-berlin.de/frauen](http://www.tfh-berlin.de/frauen)



## Instrumente zur Umsetzung an der TFH Berlin



- Checkliste zu Gender in Modulen  
(seit 2004 auf der Webseite der Kommission für Studium und Lehre, [www.tfh-berlin.de/bologna/Gender.doc](http://www.tfh-berlin.de/bologna/Gender.doc))
- Gender/ Innovationsprofessuren
- Genderanalyse ausgewählter Studiengänge (2005/06), Diskussion der Ergebnisse in relevanten Gremien und im Präsidium
- Gender in die Lehre (Wahlpflichtfächer/ Finanzierung durch das Berliner Chancengleichheitsprogramm)
- Gender in die Forschung (Forschungsfreistellung/ Finanzierung durch das Berliner Chancengleichheitsprogramm)
- Aufgabe: Gender bei den Akkreditierungen durchsetzen



## Ziele und Gewinn durch Genderkompetenz

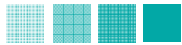


### Zielsetzung

- Gleichstellung von Frauen und Männern in Wissenschaft, Lehre und Karriere
- Qualitätssicherung im Exzellenzwettbewerb im internationalen Kontext (Wettbewerb)
- Verbesserung der Hochschulkultur (TEQ, Diversity, Work-Life-Balance, Family-Audit)
- Effektive Ressourcennutzung

### Gewinn

- Geschlechtergerechtigkeit ist Qualitätsverbesserung
- Nutzung aller Ressourcen
- Verbesserung der Effektivität
- Profilierung und Imagegewinn
- Geschlechterdemokratie



## Akkreditierung mit Genderkompetenz



Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in  
Deutschland, Drs. AR 05/2006 verabschiedet am 24.02.06

- Der Akkreditierungsrat unterstützt die Forderungen zur geschlechtergerechten Ausgestaltung der Akkreditierungsverfahren und des Akkreditierungssystems.
- Die Überprüfung der Implementierung von Konzepten der Hochschulen zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit ist daher ein unverzichtbares Kriterium in der Programmakkreditierung.



## Akkreditierung



Darüber hinaus

- müssen alle AkteurInnen im Akkreditierungssystem, die Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz, die Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland mit allen Beteiligten die geschlechtsspezifischen Auswirkungen ihrer Entscheidungen beachten.
- Der Förderung von Geschlechtergerechtigkeit dient auch die angemessene Repräsentanz beider Geschlechter auf allen Ebenen und in allen Stufen des Akkreditierungssystems und der Akkreditierungsverfahren.